

Besoldungsklage

Gesetz zur Beamtenbesoldung hält nicht, was wir erwarten

Vor vielen Jahren ist der Landtag in Hessen durch Nullrunde und 1 Prozent Diktat verfassungswidrig mit der Besoldung der Beamten umgegangen. Nun könnte die Reparatur wieder verfassungswidrig sein.

Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck (CDU) hat den Gewerkschaften den Gesetzentwurf vorgestellt, mit dem Hessen die Besoldung auf ein verfassungsgemäßes Niveau bringen will.

Wir haben gewarnt, wir haben beraten, wir haben gemahnt, wir sind mit Argumenten, Fakten und schlussendlich mit einem Expertengutachten auf die Politik zugegangen. Letztendlich scheint das nur wenig gebracht zu haben. Haben Abgeordnete des Landtages verfassungswidrig gehandelt und wiederholt sich das jetzt erneut?

Vor Jahren haben die Abgeordneten des Landtages mit ihrem Besoldungsgesetz gegen Verfassungsgrundsätze verstoßen. Das steht nun mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit fest. Aber offensichtlich haben sie daraus nichts gelernt. Seit Jahren predigen wir als DPoIG, schnellstmöglich eine verfassungsgemäße Besoldung herzustellen. Lange, nach unserer Ansicht zu lange, haben die Politiker nichts unternommen, obwohl es möglich gewesen wäre. Die Steuereinnahmen haben seinerzeit gesprudelt. Aber anstatt sich rechtsstaatlich und verfassungstreu zu halten, wurde das Geld lieber an anderer Stelle ausgegeben, wohl wissend, was auf einen zukommt. Auf Rücklagen hat man dabei offensichtlich fast komplett verzichtet. Es sollte doch jetzt eine verfassungsgemäße Besoldung kommen. Nun hat der Innenminister versprochen, eine verfassungsgemäße Besoldung noch in diesem Jahr vorzulegen. Das ist zumindest lobenswert. Der aber nun veröffentlichte Gesetzentwurf ist aus Sicht der DPoIG keine Reparatur der Besoldung, es ist eher der Versuch, wieder Zeit zu schinden, mit Tricks, die eindeutig zu durchschauen sind.

Letzte Chance im Landtag

Sollten sich die Parteien im Landtag bei den Lesungen zum Gesetzentwurf nicht darauf einigen können, diesen entsprechend zu überarbeiten, droht erneut ein langer Klageweg, um endlich eine verfassungsgemäße Besoldung herstellen zu können. Dann muss sich aber jeder und jede Abgeordnete fragen, ob er oder sie von den Beamten Verfassungs- und Rechtstreue verlangen darf, wenn die



Landesvorsitzender Alexander Glunz im Landtag

eigenen politischen Entscheidungen sehenden Auges verfassungswidrig sein könnten. (Hierzu verweisen wir auf den Kommentar im Polizeispiegel Mai/2026 im Hessenteil.)

Alexander Glunz, Landesvorsitzender

„Zitiert“

„Wer ein öffentliches Amt übernimmt, sollte sich als öffentliches Eigentum betrachten.“

Thomas Jefferson, 3. Präsident der USA

Bundeskongress 2026

DPoIG sendet Signal der Geschlossenheit – Heiko Teggatz wird neuer Bundesvorsitzender

Generationenwechsel wird vollzogen

Beim 26. Bundeskongress der DPoIG im Estrel Hotel Berlin hat die DPoIG grundlegende Entscheidungen für die Zukunft getroffen und mit großer Geschlossenheit und Wertschätzung sich selbst einen klaren Auftrag gegeben.

Ein starkes Wochenende im Zeichen der Weichenstellung

Bereits am Sonntag kamen die Spitzen der jeweiligen Landesverbände zum Bundeshauptvorstand zusammen, um zentrale gewerkschaftspolitische Themen zu beraten und die Agenda für den Kongress festzulegen. In konstruktiver Atmosphäre wurden Weichen gestellt und Impulse für die kommenden Jahre gesetzt. Am Montag und Dienstag folgte dann der Bundeskongress mit über 400 Delegierten aus allen Landesverbänden im Estrel Hotel Berlin. Die Stimmung: konzentriert, respektvoll und geprägt von dem gemeinsamen Ziel, unsere Polizei stark zu vertreten. Heute und morgen!

Ein neuer Vorsitzender mit überwältigendem Vertrauen

Ein zentrales Ereignis des Kongresses war die Wahl des neuen Bundesvorsitzenden. Heiko Teggatz wurde mit einem starken Wahlergebnis von über 96 Prozent zum neuen Bundesvorsitzenden der DPoIG gewählt. Dieses Ergebnis ist nicht nur ein persönlicher Vertrauensbeweis, sondern auch ein eindrucksvolles Signal der Geschlossenheit unserer Organisation. Heiko Teggatz steht für Kontinuität und Aufbruch zugleich. In seiner Kandidatenrede machte er deutlich, dass er die Erfolgsgeschichte der DPoIG fortschreiben, aber auch neue Akzente setzen wird; mit klarem Fokus auf den Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen in allen Bereichen.

Rainer Wendt – 19 Jahre für die DPoIG

Nach 19 Jahren an der Spitze der DPoIG wurde Rainer Wendt im Rahmen des Kongresses zum Bundesehrentvorsitzenden ernannt. Unter großem Applaus würdigten die Delegierten seine außerordentliche Arbeit, seinen unermüdlichen Einsatz und seine Verdienste um unsere Gewerkschaft und die Polizei in Deutschland.

Rainer Wendt hat die DPoIG geprägt wie kein Zweiter. Er war unbequem, aber immer gerecht. Er hat Klartext gesprochen, wo andere geschwiegen haben! Und er hat immer an unsere Kolleginnen und Kollegen geglaubt. Mit der Ernennung zum Bundesehrentvorsitzenden bleibt Rainer Wendt der DPoIG weiterhin eng verbunden.

Feierlicher Auftakt: Gala am Montagabend

Am Montagabend wurde der neue Bundesvorsitzende Heiko Teggatz im Rahmen einer festlichen Galaveranstaltung offiziell gefeiert. In

äußerst stilvollem Ambiente kamen Wegbegleiter, Freunde und Unterstützer der DPoIG zusammen, um diesen besonderen Moment zu würdigen. Gleichzeitig wurde die herausragende Arbeit von Rainer Wendt gebührend gewürdigt. Die persönlichen Worte von Wolfgang Bosbach sind hier beispielhaft zu nennen. Ein Abend voller Emotionen, Dankbarkeit und Vorfreude auf das, was kommt.



„Neuer“ DPoIG-Bundesvorsitzender Heiko Teggatz, 1. stellvertretender Landesvorsitzender Manuel Stoll, Landesvorsitzender Alexander Glunz und DPoIG-Bundesvorsitzender a. D. und Bundesehrentvorsitzender Rainer Wendt (von links)

Öffentlichkeitsveranstaltung mit starken Worten

Am Dienstag fand die große Öffentlichkeitsveranstaltung mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Presse und Gesellschaft statt. Zahlreiche geladene Gäste aus den unterschiedlichsten Bereichen folgten der Einladung der DPoIG. In ihren Reden fanden zwei Stimmen besondere Beachtung: Zunächst war es der Bundesminister des Innern, Alexander Dobrindt (MdB), der klare und ergreifende Worte zur aktuellen Lage der inneren Sicherheit fand. Er betonte die Bedeutung einer starken, gut ausgestatteten Polizei und die Notwendigkeit, politische Entscheidungen konsequent an der Realität vor Ort auszurichten.

„Wer Sicherheit will, muss die Polizei stärken. Nicht nur in Sonntagsreden, sondern mit Taten, Respekt und Rückhalt. Ich sehe mich nicht als Ihren obersten Chef, sondern vielmehr als der Interessenvertreter der Polizei, so verstehe ich mein Amt.“

Alexander Dobrindt

Weiterhin fand er ergreifende Worte zum aktuellen Gerichtsurteil im Falle des getöteten Kollegen, Simon Bohr, aus dem Saarland. Der Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes (dbb), Volker Geyer, sprach mit großer Anerkennung über die Rolle der DPoIG innerhalb des dbb und hob die Bedeutung einer starken Interessenvertretung in herausfordernden Zeiten hervor. Auch er gratulierte dem neuen Bundesvorsitzenden und würdigte die zurückliegende Arbeit von Wendt.

**„Die DPolG ist ein Fels in der Brandung.
Kompetent, verlässlich und
mit einer Stimme, die gehört wird.“**

Volker Geyer

Weiterhin richtete Geyer sein Wort an anwesende Politiker, sich an ihren Worten messen zu lassen und endlich für eine verfassungskonforme Alimentation der Beamtinnen und Beamten zu sorgen. Außerdem werde man das Berufsbeamtentum mit allen Mitteln verteidigen!

Fazit: Geschlossen in die Zukunft

Der 26. Bundeskongress der DPolG war mehr als nur ein organisatorisches Event. Er war ein Statement. Für Wertschätzung, für Zusammenhalt und für einen klaren Kurs in Richtung Zukunft. Mit Heiko Tegatz an der Spitze, Rainer Wendt als Ehrenvorsitzenden



Die Delegation der DPolG Hessen vor der Galaveranstaltung beim Bundeskongress

im Rücken und einer starken Gemeinschaft im Verband ist die DPolG bestens aufgestellt, um auch weiterhin die Stimme der Polizei in Deutschland sein zu können. Die DPolG Hessen ist stolz darauf, ein Teil dieser starken Gemeinschaft zu sein!

Manuel Stoll, 1. stellvertretender Landesvorsitzender

Projekt S25

Gespräch über den aktuellen Stand: Was bringt das Projekt S25?

Alexander Glunz im Gespräch mit Björn Gutzeit und Marco Bärtl

Am 22. April trafen sich der Landesvorsitzende der DPolG Hessen, Alexander Glunz, der Polizeipräsident des Polizeipräsidiums Westhessen, Björn Gutzeit, sowie der Polizeipräsident des Polizeipräsidiums Nordhessen, Marco Bärtl, im Landespolizeipräsidium in Wiesbaden, um über das Projekt S25 zu sprechen. Ziel war es, offene Fragen der Beschäftigten und Mitglieder der DPolG zu thematisieren.



Polizeipräsident Björn Gutzeit, DPolG-Landesvorsitzender Alexander Glunz, Polizeipräsident Marco Bärtl beim Gespräch im Innenministerium (von links)

Alexander Glunz kritisierte dabei insbesondere die aus seiner Sicht uneinheitliche Umsetzung von Standort- und Tätigkeitsgarantien im Zusammenhang mit P25. Zudem stellte er Fragen zum unterschiedlichen Startpunkt von P25 und S25 sowie den möglichen Auswirkungen auf bestehende Schichtmodelle und die Dienstvereinbarung IZEMA.

Ziele des Projekts S25

Polizeipräsident Gutzeit stellte klar, dass es sich bei S25 um ein wissenschaftlich durch die HöMS begleitetes Projekt handelt, mit dessen Hilfe Arbeitsprozesse optimiert und Personalbedarfe künftig besser gesteuert werden sollen. Ziel sei es weiterhin, den Beschäftigten im Projekt möglichst viel Mitbestimmung bei der Gestaltung ihres Arbeitsumfeldes zu ermöglichen.

**„Das Projekt S25 hat
das Ziel, neue Modelle gemeinsam zu
entwickeln und auszuprobieren.“**

Björn Gutzeit

Im Mittelpunkt stehen daher Gesundheitsschutz, bessere Planbarkeit von Familie und Beruf sowie rechtssichere und moderne Rahmenbedingungen. Viele Dienststellenleitungen hätten zuletzt auf die hohe Belastung im Schichtdienst hingewiesen.

Personalmangel bleibt Kernproblem

Für Alexander Glunz und die DPolG ist jedoch vor allem der anhaltende Personalmangel das zentrale Problem der Polizei Hessen. Marco Bärtl stellte hierzu klar, dass S25 Vorschläge zu einer



gerechten Ressourcensteuerung entwickelt hat. Gleichzeitig widersprach er Gerüchten über mögliche Strafzahlungen an die EU aufgrund des aktuellen Schichtsystems.

Im Zusammenhang mit der Personalplanung wurde außerdem erneut der sogenannte „RUDI-Faktor“ thematisiert – jener Berechnungsfaktor, der notwendig ist, um einen Polizeibeamten rund um die Uhr im Einsatzdienst verfügbar zu halten. Die Behörde kalkuliert hierbei aktuell mit einem Faktor von circa 6,2.

Pilotprojekt soll bald beginnen

Nach Angaben Gutzeits haben bereits 15 Dienststellen Interesse an einer Teilnahme am Pilotprojekt bekundet. Der Start sei nach den Sommerferien geplant, die Pilotphase soll wissenschaftlich durch die HöMS begleitet und auch evaluiert werden. Kritisch sieht die DPoIG dabei insbesondere die Sorge vieler Kolleginnen und Kollegen, dass künftig keine festen Arbeitszeiten mehr existieren könnten, wie sie das derzeitige Schichtmodell vorsieht. Dem begegnete Gutzeit mit dem Hinweis, dass mit dem neuen Schichtmodell gerade die Planbarkeit als eine Hauptforderung der Kolleginnen und Kollegen deutlich verbessert werde und auch mögliche Rufbereitschaften planbar seien. Außerdem sollen freie Tage wirklich frei sein und ausdrücklich unangetastet bleiben. Ein KI-gestütztes, vollständig bedarfsorientiertes Schichtmodell sei derzeit ausdrücklich nicht vorgesehen. Die bestehenden Dienstgruppenverbände hätten sich bewährt und sollten erhalten bleiben.

Konkrete Entlastung im Dienst

Als konkrete Entlastung nannten Gutzeit und Bärtl die stärkere Anzeigenaufnahme durch die SvO sowie Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich E&O. Dadurch solle der Schichtdienst, vor allem tagsüber, spürbar entlastet werden. Abschließend unterstrichen sowohl Gutzeit als auch Bärtl, dass S25 kein verpflichtendes neues Schichtmodell aufzwingen wolle, sondern zunächst eine ergebnisoffene Testphase vorgesehen sei. Zwar werde innerhalb des Projekts derzeit nicht mehr aktiv nach neuen 12-Stunden-Modellen gesucht, dies bedeute für das Projekt jedoch keineswegs das generelle Aus solcher Modelle. Letztlich betonten beide, dass wissenschaftliche Untersuchungen zudem zeigen würden, dass längere Schichten mit höheren Unfallrisiken verbunden sein können, insbesondere bei Einsätzen mit hohen Belastungen sei dies nach acht oder zehn Stunden deutlich festzustellen. Daneben seien neben Einsatztraining und Dienstsport zum Beispiel auch Dialogrunden mit angepassten Modellen künftig besser planbar. „Die DPoIG bleibt im Sinne aller Bediensteten an S25 und natürlich an P25 dran und begleitet den Prozess kritisch, aber konstruktiv“, so Alexander Glunz abschließend.

Alexander Schuster,
Landesredakteur

IMPRESSUM

Redaktion:
Alexander Schuster (V. i. S. d. P.)
Landesgeschäftsstelle:
Dwight-D.-Eisenhower-Str. 9
65197 Wiesbaden
Tel.: 0611.97454404
Fax: 0611.97454406
E-Mail: schuster@dpolg-hessen.de
ISSN 0723-1830

Namentlich, als Kommentar oder anders gekennzeichnete Veröffentlichungen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und der DPoIG Hessen wider.

Dienst ist Dienst. Freizeit bleibt Freizeit.

Wer täglich Verantwortung trägt, sollte seine freie Zeit nicht mit Formularen verbringen. Wir kümmern uns um deine Beihilfeabwicklung und sorgen für weniger Papierkrieg. Damit du mehr Freizeit hast.

INTER Krankenversicherung AG
Hansaallee 154 • 60320 Frankfurt am Main
T 069 97466-0 • famk@inter.de
www.inter.de/famk



Eine Marke der INTER Versicherungsgruppe



Jetzt informieren.